

Nach 1½ Jahren!

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 1. Juli 1897.

№ 13.

4. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren: F. X. Kunz, Säckirch, Luzern; G. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöckel, Rickenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen; die Herren Reallehrer Joh. Schwend, Altstätten, Kt. St. Gallen, und El. Frei, zum Storch in Einsiedeln. — Einserungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je den 1. u. 15. des Monats und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr. für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rieder, Verlagshandlung, Einsiedeln. — Inserate werden die 1 gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 20 Centimes (25 Pfennige) berechnet.

Nach 1½ Jahren!

Es ist ein schöner Rückblick! Unsere Abonnentenzahl hat gegen 300 zugenommen. *Das ist nun freilich nicht das Verdienst der Redaktion.* Das erklärt sich an der Hand der begeisterten, gediegenen und allseitigen geistigen Mitarbeit und an der Hand des namentlich in jüngeren Kreisen sichtlich wachsenden *Bedürfnisses eines katholischen Lehrer-, eines katholischen Schulorgans.* Bei diesem Anlasse sei *das* offen und freudig konstatiert. Und ein tausendfältiger Dank gelte nach beiden Richtungen. Beide habens wohl verdient. Aber auch beide sollen „nid lugg“ lassen. Erstere mögen noch zahlreicher, aber immer praktisch und zeitgemäss, einrücken. Unser Organ muss allen gerechten Bedürfnissen gläubig Denkender und uneigennützig Strebender, die sich um die Schule interessieren, gerecht werden. Das will die Redaktion, darnach strebt sie, dafür arbeitet sie unablässig und unverdriesslich, aber nicht immer ohne anzustossen.

Aber item! Die Redaktion fröhnt nun einmal dem Egoismus nirgends, kennt das Kapitel der Verhimmelung und der pädagogischen Unfehlbarkeit nirgends, und wird sich nie in den Dienst jenes pädagogischen Selbstgefälligkeits-Systems stellen, das eine wohlgemeinte und objektive Kritik, vorab von gesetzgeberischen Akten und amtlichen Schulerlassen, kniebeugend- und augenverdrehend unterliesse, nur weil

diese Akte etwa konservativ-katholischen Ursprungs wären. Auch konservative, auch katholische Schulbehörden können irren, können zu sehr einem politischen Drucke nachgeben, können zweifelhaften Einflüssen allzu gutmütig zugänglich sein und darum in ihren Beschlüssen bisweilen nicht das Richtige treffen. Gerade auf hoher Warte schwankt man gerne; man ist, weil zu hoch, den Folgen berückender Einflüsse zu sehr ausgesetzt.

Doch das kann übrigens von uns kein Vernünftiger wollen; denn das wäre die offizielle Bankrott-Erklärung katholischer Schulbestrebungen. — Bei uns gilt wohl nicht das verfängliche Sprüchlein:

„Frei denken darf bei uns
Fürwahr ein jeder Mann;
Doch denkt er nicht, wie wir,
So denken wir ihm dran.“

Drum immer vorwärts in sachlicher Weise, der guten Sache zum Nutz. Jede offene Kritik ist willkommen, nur nicht hinter den Koulissen! Nicht jeder Wunsch kann erfüllt werden, aber jeder wird geprüft, abgewogen und — wenn immer tunlich — erfüllt. *Also, liebe Leser, ein Entschluss reife, aber er reife zur sofortigen Tat.* Sendet neue Abonnenten ein, sammelt und bringet die „Grünen“ in Bekanntenkreise. Geistliche und Lehrer, rücket noch zahlreicher ein! Gratis-exemplare stehen zur Verfügung. *Die stetige Ausdehnung unseres Leserkreises ist für uns eine Ehrensache.* Wachtet auf und arbeitet!

Cl. Frei.

P. Ganisius und die Erziehung der Jugend.

Von P. Benno Kühne O. S. B.

Am 5. Katholikentage im heimeligen Kaltbrunn kam auch die Schulfrage zur Sprache. Das Komitee hatte den glücklichen Griff getan und zur Behandlung derselben keinen Geringeren berufen als den hochverdienten und zielbewußten Rektor der berühmten Einsiedler Stiftsschule. Der gewiegte Schulmann, der sonst lieber in Philosophie macht und die Mannen der Zukunft philosophisch ins Verständnis der Neuzeit einzuführen sich bemüht. daneben als Grundlage auch eine tiefe Würdigung der alten Sprachen und der klassischen Litteratur erstrebt, trat mit diesem Thema sachlich und packend, zeitgemäß und begeistert zum stimmfähigen Bürger herab und zeigte ihm u. a., daß auch heute, daß auch im konfessionslosen Staate noch erzogen werden kann. Die Schulfrage hat ihm vorab eine erzieherische Seite. Und dahin zielte auch berechtigterweise die ganze Lösung. Das gediegene, praktisch angelegte Wort fand Echo und freudige Zustimmung. Es lautet ungefähr also:

„Am künftigen 31. Dezember dieses Jahres erfüllen sich 300 Jahre, seit in unserm Freiburg, in dem von ihm gegründeten Kollegium St. Michael, ein Mann aus dem Leben geschieden, der wie kein zweiter seither als gottgesandter Erzieher in deutschen Landen gewirkt hat. Wer kennt ihn nicht, den Namen des 1864 von Pius IX. seliggesprochenen Petrus